

# Medieninformation

Landesamt für Archäologie Sachsen

**Ihre Ansprechpartnerin**  
Dr. Cornelia Rupp

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 8926 603

info@lfa.sachsen.de\*

20.04.2026

## 3300 Jahre altes Ringdepot an der Stadtgrenze von Dresden gefunden

### Ehrenamtlicher Sondengänger entdeckt sechs Bronzeringe aus der späten Bronzezeit

Bei Wilschdorf hat der vom Landesamt für Archäologie Sachsen (LfA) zertifizierte Sondengänger Ronald Meißner ein spätbronzezeitliches Ringdepot entdeckt, das in die Zeit um 1300 bis 1100 vor Christus datiert. Es besteht aus insgesamt sechs gerippten Ringen und einem Ringfragment.

Die Art und Verzierung der Ringe helfen bei der genauen Datierung: Bei zwei Fundstücken handelt es sich um tordierte, also in sich verdrehte Armringe mit geraden verzierten Enden, die sich überlappen. Die vier übrigen Ringe können als schräg gerippte, offene Beinringe identifiziert werden. Das Gesamtgewicht des Fundes beträgt 837,2 Gramm. Vergleichbare Arm- und Beinringe finden sich in ganz Mitteleuropa. Sie gehörten zur zeitüblichen Tracht der Menschen und stellten Wohlstand zur Schau.

Das entdeckte Ensemble ist ein typischer, intentionell niedergelegter Depotfund der späten Bronzezeit. Warum die Menschen vor über 3000 Jahren diese aufwendig gearbeiteten Schmuckstücke mit einem gewiss nicht unerheblichen Materialwert verborgen haben und welche Bedeutung dieses Handeln hat, wird seit langem diskutiert. Sicher scheint aber, dass es sich nicht um in Notzeiten verborgene Schätze handelt, die von ihren Besitzern nicht mehr geborgen werden konnten.

In der Bronzezeit haben sich mit dem Wissen um Metalllagerstätten, Metallherstellung und der Kontrolle der Verkehrswege neue Herrschaftsstrukturen und Machtzentren gebildet, die die Gesellschaft veränderten. Die Tatsache, dass sich in Mitteleuropa zahlreiche vergleichbare Bronzede pots, mit zum Teil regelhafter Zusammensetzung finden, lässt vermuten, dass es sich um ganz bewusste, rituell definierte Opfergaben – möglicherweise an uns heute unbekanntes Gottheiten – handelt.

**Hausanschrift:**  
**Landesamt für Archäologie Sachsen**  
Zur Wetterwarte 7  
01109 Dresden

[www.lfa.sachsen.de](http://www.lfa.sachsen.de)

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

Mit seiner sofortigen Fundmeldung hat sich der ehrenamtliche Sondengänger vorbildlich verhalten. Er beließ die Objekte im Boden und informierte direkt die zuständigen Stellen im LfA. Unmittelbar rückte ein Team von Wissenschaftlern und Grabungstechnikern aus und unternahm die fachliche Bergung der Fundstücke. Nun werden sie gereinigt, registriert und restauriert.

Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik: »Als Forschungseinrichtung wird sich das Landesamt für Archäologie Sachsen intensiv mit diesem Fund beschäftigen und ihn in Zusammenhang mit anderen Funden dieser interessanten Zeitepoche stellen, um das Bild einer der wichtigsten Blütezeiten Sachsens weiter zu vervollständigen.«

**Links:**

[Download Fotos der Bergung und des Depots verfügbar bis 27.4.2026](#)